

# Geheimnisse im Erdreich

## Heimatfreunde tagen auf Gut Bustedt

■ Von Curt Paetzke

Hiddenhausen (HK). Wallanlagen von Bauern aus der Jungsteinzeit, Bestattungen beim Römerlager in Delbrück, Spuren des Mittelalters in Herford: Archäologen legen die Zeugnisse unserer Vorfahren frei. Doch die »Geheimnisse im Boden« sind nur ein Thema bei der 34. Konferenz zur Orts- und Regionalgeschichte auf Gut Bustedt.

Der Kreisheimatverein richtet die Konferenz aus. Doch die Tagung am Samstag, 21. November (9 bis 15 Uhr), soll nicht hinter verschlossenen Türen ablaufen, »sondern richtet sich an alle Heimatfreunde, die sich für die Geschichte des Wittelndeslandes interessieren«, sagt Vorstandsmitglied Christoph Mörstedt.

Die Ergebnisse der jüngsten Grabungen in der heimischen Region stellt der neue Chef der Archäologie in Ostwestfalen vor: Dr. Sven Spiong. Er wird zudem über die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sprechen. Sie melden Funde, beteiligen sich an den Grabungen »und sind so ein wichtiger Baustein der Bodendenkmalpflege in Ostwestfalen«.

Im Anschluss an das Hauptreferat von Dr. Sven Spiong über »Geheimnisse im Boden« geht es auf Gut Bustedt in Arbeitsgruppen weiter. Dabei kommt auch die Religions- und Kirchengeschichte zur Sprache. Denn: 2017 und 2018 stehen in der Evangelischen Kirche im Kreis Herford Jubiläen bevor. So wird das Lutherjahr Gelegenheit geben, die Reformation im Landkreis Herford genauer zu untersuchen. 2018 jährt sich dann die Gründung des Kirchenkreises

zum 200. Mal. Hartmut Braun berichtet darüber.

Mit dem »Alltag im Zweiten Weltkrieg« befasst sich die Arbeitsgruppe, die von Christoph Laue (Kommunalarchiv Herford) geleitet wird. Anlass für das Thema ist die Ausstellung »Mit dem Führer zum Sieg?«, die derzeit in der Herforder Gedenkstätte »Zellentrakt« läuft und die sich mit dem Alltag im Raum Herford von 1939 bis 1945 beschäftigt. Erörtert werden diese Fragen: Was passierte zur Zeit der Kriegshandlungen und Verfolgungen in Polen und der Sowjetunion hier in unserem Raum? Was wussten »Heimatfront« und »Kriegsfront« gegenseitig von dem Geschehen? Am späteren Nachmittag ist eine Besichtigung der Ausstellung in Herford möglich.

Eine weitere Arbeitsgruppe wird von der Historikerin Monika Guist

betreut. »Neue Heimat für Flüchtlinge« lautet hier das Thema. In der Ankündigung heißt es: »Flucht hat Geschichte. Ein Rückblick auf die Flüchtlingsströme nach 1945 regt zum Nachdenken darüber an, wie wir heute Menschen empfangen wollen, die hier auf eine neue Heimat hoffen.« In der Arbeitsgruppe geht es nicht um die aktuelle Flüchtlingspolitik, sondern um Erfahrungen aus der konkreten Flüchtlingshilfe, geschildert von Menschen, die zur Zeit aktiv anpacken.

Vorgestellt wird im Verlauf der Tagung auch das »Historische Jahrbuch für den Kreis Herford 2016«. Zu lesen ist von einem Salzstroll im Arnholz, von kommunistischem Widerstand, von der Musik in

Herforder Kirchen längst vergangener Zeiten und über den Fotografen Meinhard Fenske (1904 bis 1943), der viele Ereignisse und Geschehnisse in der Region mit seiner Kamera festgehalten hat.



Spricht über Flüchtlinge:  
Monika Guist



Beleuchtet den Krieg:  
Christoph Laue

